



Stadt Gelsenkirchen
Untere Denkmalbehörde

Gemeindezentrum mit Kirche mit Sakristei, Gemeindesaal, Gruppenräume, Küsterwohnung, Kindertagesstätte, Altentagesstätte, Turm, Pfarrhaus mit Dienstwohnungen u. Pfarrbüro mit wandfester Ausstattung; Ausstattung der Kirche unter Nr. 1-19

Holtkamp 40
Inventar-Nr. 413
Denkmalisten-Nr. A 329

Erbaut 1964-66 nach Planungen des Kölner Architekten Prof. Gottfried Böhm ohne Turm und Altenbegegnungsstätte. 1977/78 Errichtung des Turmes auf dem vorhandenen Fundament und der Altentagesstätte unter Verwendung der Entwürfe Böhms aus den 1960er Jahren durch den Gelsenkirchener Architekten Hans Nolte. Anlage umfasst eine Grundfläche von ca. 45 m x 55 m auf einem Eckgrundstück; bestehend aus unterschiedlich dimensionierten, homogen zusammengefügt Backsteinkuben, die sich unter einer gemeinsamen, von N nach S abfallenden Dachscheibe um einen Innenhof gruppieren. Im N der Anlage ein in N-S-Richtung gelängter Kirchenbau mit Sakristeiannex. An N-O-Ecke der Kirche anschließend zweigeschossiger Baukörper mit Gemeindesaal und Gruppenräumen. Nachfolgend zweigeschossiger O-Flügel mit Küsterwohnung. Im niedrigen, eingeschossigen, die gesamte Breite der Anlage einnehmenden S-Flügel Kinder- und Altentagesstätte. W-Seite gebildet von angrenzendem Turm sowie mehrgeschossigem Pfarrhaus mit Dienstwohnungen und Pfarrbüro, wobei Turm und Pfarrhaus den schmalen Durchgang zum platzartig gestalteten Innenhof flankieren. Nach dem Prinzip der Addition zu einem vierteiligen, lebendig strukturierten Ganzen gefügten Kuben nach ihrer nach Süden abnehmenden Höhe entsprechend proportioniert: Kirche als baulicher Schwerpunkt. Großformatige Baukuben, von denen der mittlere als Rechteckchor vorspringt, als eine kaum durchfenserte Fassade in ruhigem Rhythmus. Je niedriger die südlich anschließenden Baukuben, umso kleinteiliger und lebhafter ganz oder in Teilen vor- und zurückspringend und durch waagerechte Fensterbänder bzw. sparsam verwendete, waagerechte Betonstreifen gegliedert. Bekrönung der Anlage von Dachaufbauten, die als steile, unterschiedlich große Tetraeder aus der Dachfläche aufwachsen und den Innenraum der Kirche belichten. Am Innenhof liegende Vorhalle der Kirche mit vollständig verglaste Eingangsfront mit giebelförmigem Abschluss wie die Dachaufbauten.

Außenwände des Gemeindezentrums als tragendes Gitterziegelmauerwerk, mit ½-Stein starken, bündig verfugten Backsteinen verblendet. Innenwände aus massivem Backsteinmauerwerk, Geschossdecken aus Stahlbeton; das Dach als Warmdach aufgeführt. Fenster und Türen des Gemeindezentrums aus dunkelbraun lasiertem Holz. Wände der Kirche aus zweischaligen, mit Zungen windsteif verbundenen Backsteinmauern – innen und außen bündig verfugt. Kirche mit Kaltdach mit Stahlbetonplatte als unterer Schale, zugleich Decke des Innenraumes. Dreieckige Aufbauten des Kirchendaches als Betonfaltwerke gebildet. Im Inneren der Kirche Bodenbelag aus rechteckigen Backsteinplatten, nur Altarinsel und Podest für Lesepult durch Natursteinplatten hervorgehoben.



Größere Veränderungen bisher nur durch neue Kupferdeckung des Gemeindezentrums und Beleuchtung des Kircheninneren seit Ende der 1990er Jahre durch tiefhängende Halogenstrahlersysteme.

Kirche: Längsgerichteter Kirchenraum in N-S-Richtung über einer Grundfläche von ca. 20 x 30 m, umschlossen von großen, geschlossenen Flächen rechtwinklig aneinanderstoßender Backsteinwände und einer zum Chor hin ansteigenden Sichtbetondecke. Dominanz dieser schlichten, monumental wirkenden Flächen durch freistehende, eingestellte Wandscheiben verstärkt, die den Kirchenraum in drei Längszonen mit unterschiedlichen liturgischen Funktionen untergliedern: mittig ein Hauptraum, nahtlos in den Rechteckchor mit Altar und Ambo übergehend. Zu beiden Seiten des Hauptraumes je eine schmale Raumzone; in der westl. eine Sakramentskapelle, in der östl. Taufort, dann Orgelepore und Rundstütze mit Marienfigur. In diesen von fensterlosen Mauerflächen umgebenen, dreizonigen Innenraum öffnet sich punktuell die Deckenscheibe. Leuchtende Dreiecke (durch die nach S durchfensterten prismenartigen Dachaufbauten) werfen Licht auf die liturgischen Orte des Kirchenraumes. Größtes Oberlicht hebt Hauptaltar als geistiges Zentrum hervor. Davor zwei parallele, frontal ausgerichtete lange Bankblöcke. Als kleinere Lichtinsel treten Taufe und Sakramentsaltar durch die Belichtung von oben hervor.

Ausstattung der Kirche: fast vollständig und unverändert erhalten. Zum überwiegenden Teil nach Entwürfen Gottfried Böhms gearbeitet, die sich durch klare geometrische Formen und sehr kräftige Proportionen auszeichnen.

1. **Altar:** massiver Block über vier niedrigen runden Füßen, Naturstein hellgrau. In den Altar eingelassene Reliquien der hl. Märtyrer Amator und Desideria aus der Mutterkirche St. Josef.
2. **Lesepult:** hohe Rundstütze mit blockförmiger Ablage, Naturstein, hellgrau
3. **Wandleuchter:** zylindrischer Korpus, Naturstein, hellgrau
4. zwei **Stehleuchter:** schlanke, hohe Mittelstütze mit unregelmäßig ansetzenden, kräftigen Armen aus Rechtecken und kleinen Quadraten, Metall, geschwärzt
5. **Bänke** und **Sedilien** mit runden Stützen, Holz, schwarz gefasst
6. zwei **Beichtstühle:** polygonale Gehäuse mit Fenstertüren, Holz, schwarz gefasst
7. raumhohe **Rundstütze** mit Nische, Sichtbeton, steinmetzmäßig bearbeitet

Ausstattung der Sakramentskapelle: unmittelbar nach Vollendung der Kirche von Hildegard Schürk-Frisch/ Münster gearbeitet

8. **Tabernakelgitter:** Darstellung der wunderbaren Brotvermehrung, Bronze 1969
9. **Sakramentsleuchter**, Bronze, 1969
10. **Kreuzwegrelief**, Bronze, 1969

Wandfeste Bestandteile der Architektur:

11. Abstrakte **Ornamentverglasung der Sakramentskapelle**, farbig, Entwurf Franz Pauli/ Köln, 1968
12. Abstrakte **Buntverglasung der Eingangshalle**, farbig, „Sonne der Gerechtigkeit“, Entwurf Hildegard Bienen/ Mariantal, 1977



Kunstgeschichtliche Ausstattungsstücke:

13. Spätgotische **Madonna**, Holz farbig gefasst, in hoher Nische der Rundstütze, (Nr. 7)
14. Spätgotischer **Kruzifixus**, Holz farbig gefasst, seit 1985 Bestandteil des Taufortes
15. Barockes **Vortragekreuz**, Kreuz: Holz und Messing, weißvergoldet; Korpus: Metall, vergoldet, 1792
- 16.-19. Vier **Glocken** aus der Glockengießerei Petit und Edelbrock, Gescher, nach Fertigstellung des Kirchturmes 1977 von Gemeindemitgliedern gestiftet